

## L ü g e.

Da habt ihr die nächste Folge der Raschhaftigkeit, die Lüge. Die Mutter ist in die Laube zurückgekehrt, um jedem Kinde seinen Theil Früchte zu reichen, und bemerkt nun zu ihrem großen Schmerze, daß mehre Trauben aus dem Körbchen genommen wurden. Niemand ist sonst im Garten gewesen, die Kinder müssen sie also genommen haben. Das Mädchen gesteht das Vergehen offen und ehrlich ein. Der Knabe weiß eben so gut, daß er ein Unrecht begangen, er sucht sich aber durch läugnen straflos zu machen und verbirgt vor der Mutter den Rest der genommenen Traube. Obwohl ihn die Mutter ermahnt, zu dem einen Vergehen nicht noch das zweite zu fügen, so bleibt er doch feck beim läugnen und behauptet die Früchte nicht angerührt zu haben. Während nun die Schwester ihrer Offenherzigkeit wegen vielleicht mit einem Verweise davon kommt, wird der Bruder doppelte Strafe leiden. Aber die Strafe ist's nicht allein, die ihm weh thun wird, das eigene Bewußtsein die Strafe verdient, seine ihn so heiß liebende Mutter betrübt zu haben, wird ihm noch viel bittereres Weh verursachen. Er wird fühlen, daß er der Mutter Vertrauen für längere Zeit